

# Es ist Mai

## Als Es Sommer in meinem Herzen wurde... [Update 01-Dezember-2007 - EPILOG lädt/ist da!!!]

Von abgemeldet

### Kapitel 27: Vor dem großen Feuerwerk

Hallo meine lieben LeserInnen!

Dieses Kap ist zwar inhaltlich nicht besonders aufregend und noch dazu recht kurz, aber es gibt einige Ankündigungen zu machen.

1) Ich bin fast fertig mit der FF. Im Augenblick bin ich auf Seite 94 und es werden noch ca. 5-10 Seiten bis zum Schluss...

Das bedeutet, euch erwarten noch maximal 6 Kapitel...

Eigentlich hatte ich auch gedacht, dass es noch etwas mehr werden würde, aber irgendwie bin ich gestern viel schneller als erwartet durch den geplanten Plot getackert und auf ein Mal... (Aber ich will euch mit meinen Schreibgeshichten nicht weiter nerven, deshalb...)

2) Yeah, seit Donnerstag bin ich 18^^ Das heißt, endlich alle Adult-Pics bei MeXX anschauen, endlich ohne Eltern (17ner Führerschein) Auto fahren und ganz legal alles kaufen, was ich will XDD (Wahnsinn, genau wie alle anderen 18-jährigen... \*sarkasmus\*)

3) Mit großer Wahrscheinlichkeit wird diese auch die letzte FF sein, die ich je zu SB schreiben werde... Höchstens noch einen OneShot oder so, aber ich habe irgendwie das brennende Interesse an SB verloren (obwohl ich es immer noch mitverfolge)...

und 4) Viel Spass beim Lesen!

---

Kanae und Sho hatten am zweiten Abend beschlossen, die Regeln des Projekts in den Wind zu schreiben und angefangen, ausgelassen über den Film zu diskutieren, sobald der Zeiger der Funkuhr im Esszimmer auf ein Uhr gefallen war. Beide hatten morgens einen Zettel mit dem Auftrag, eine Beziehung miteinander anzufangen, bekommen. Es schien als hätte der Theaterschauspieler Sho nun endlich eine bleibende Entscheidung getroffen, zumindest hoffte er das, denn der Gedanke daran Kyoko, selbst nur im Spiel, zu hintergehen oder als Zweitfreundin zu benutzen, widerstrebte ihm zutiefst. Abgesehen davon, dass er nicht leugnen konnte, dass Kanaes hitziges Temperament ihm langsam aber sicher zu gefallen begann.

Sie schien seinen Gedankengang irgendwie an seinem Gesicht abgelesen zu haben, denn sie rückte ein ganzes Stück weg von ihm, soweit es das kleine Sofa zuließ, und bedachte ihn mit einem finsternen Blick: „Glaub ja nicht, dass du in Wirklichkeit auch nur die geringsten Chancen hättest! Das ist nur Schauspielerei, merk dir das!“ Er schnaubte nur etwas, das sich für sie anhörte wie „zickig wie immer“ und drehte sich mit verschränkten Armen von ihr weg. „Ach Sho-chan, jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt!“, beschwerte sie sich in einem Tonfall, der *fast* nicht spöttisch klang. „Das sagst du so leicht! Weißt du, was ich sonst mit den Mädels mache, die mich „Sho-chan“ nennen?“, erwiderte er mit einem Blitzen in den Augen, das ihr gar nicht gefiel. „Nein, und ich will es auch nicht wissen!“, beschloss sie auf Nummer sicher zu gehen. Sie sah ihm an, dass sein Plan nicht aufging und grinste triumphierend. Dann sprang er plötzlich auf und zog sie am Handgelenk in den Flur. „H-hey! Was soll das denn werden!“ Er hielt ihr ein Paar Turnschuhe hin und sie hob nur fragend eine Augenbraue. „Ich habs satt, nur hier herumzusitzen! Lass uns einfach ein bisschen raus und Spass haben!“, versuchte er sie von seiner Idee zu überzeugen. „Ach ja... und wie stellst du dir das vor?“ Es war keine Frage. Ihr Blick war überdeutlich zu seinem verstauchten Fuß hinunter gewandert, der in einer Plastikschiene steckte, die sie sich von Arzt hatten geben lassen, damit er laufen konnte. „Ach... komm schon! Das ist alles halb so wild!“ Sie überlegte einen Moment, ob sie das Risiko, dass sie ihn am Ende heim schleppen musste, weil er nicht mehr laufen konnte, wirklich eingehen wollte, dann siegte das Bedürfnis, endlich mal wieder das echte Leben zu genießen, nachdem sie so lange nur gespielt hatte, und sie zog sich seufzend die Schuhe an. Kurze Zeit später saßen sie bei Snacks und Sake in einer Karaoke-Bar und sangen sich die Seele aus dem Leib. Sho sah man deutlich an, dass er gerne im Stehen singen und seine Performance trainieren wollte, aber wegen seiner Verstauchung hatte Kanae ihn gewarnt, es nicht zu übertreiben. Da er es sich mit ihr nicht verscherzen wollte, erschien es ihm klüger, auf sie zu hören. Außerdem konnte er sie so besser beobachten, wenn sie selbst tanzte, was ihm auch nicht gerade unangenehm war. Sie hatte eine klare Stimme. Zu einer professionellen Sängerin würde es zwar nicht reichen, aber im Vergleich zu gewissen anderen Leuten, wie zum Beispiel Kyoko, traf sie wenigstens die Töne. Nach zig Liedern, und eine halbe Flasche Sake später, saßen beide ziemlich erschöpft auf dem Sofa und unterhielten sich. „Was machen wir, wenn sie uns erwischen?“ Kanae klang nun doch ein wenig beunruhigt. Immerhin war das ihr erstes großes Filmprojekt und sie wollte den Job nicht verlieren. „Ach was! Erstens sind wir mitten in der Ruhepause abgehauen und die sind uns sicher nicht nachgelaufen, sonst wären sie schon hier um uns an unsere Pflichten zu erinnern, und zweitens glaube ich kaum, dass Kyoko, gerade in einem traumhaft schönen Ferien-Resort und umgeben von heißen Beach-boys, ihre Nächte unschuldig in ihrem Zimmer verbringt!“ Kanae sah ihn einen Augenblick perplex an, dann prustete sie los. „Du glaubst doch nicht im Ernst, dass Kyoko sich mit irgendwelchen Typen vergnügt! Kyoko ist in der *Love-Me*-Sektion, und das hat einen Grund! Dieses Mädchen wird noch lange brauchen, um irgendjemanden richtig mögen zu können, und noch viel länger, um irgendetwas mit jemandem anzufangen, den sie *nicht* richtig mag!“ Nachdem ihr Lachen verklungen war, fügte sie jedoch leise und in ernstem Tonfall hinzu: „Aber falls du Recht haben solltest, dann hoffe ich von ganzem Herzen, dass es nicht *irgendein* Beach-boy ist, in dessen Armen sie gerade liegt, sondern jemand ganz Bestimmtes...“ „Ren Tsuruga.“ Es war keine Frage. Sie ihn verwundert an. „Woher weißt du das?“ Er grinste und setzte einen verführerischen Blick auf. „Was krieg ich, wenn ichs dir erzähle...?“ Kanae seufzte nur resignierend und schüttelte den Kopf. „Garnichts...“

Oder warte: ich erzähl dir woher *ich* es weiß!“ „Deal“, meinte er nur und sie bemerkte, wie sein rechter Arm sich vorsichtig, schleichend um ihre Schultern legte. Mit einem weiteren resignierenden Seufzen lehnte sie sich also an ihn und sah auffordernd zu ihm auf. „Na dann erzähl mal“, sagte sie und so erfuhr sie von Rens Zusammenbruch in Flur, den sie teilweise auch dem Schlafmangel und der durch Kyoko bekannt gewordenen unregelmäßigen Nahrungsaufnahme des vielbeschäftigten Schauspielers zuschrieb, weil sie sich nicht vorstellen konnte, dass Ren Tsuruga so emotional sein sollte. Um die Abmachung zu erfüllen berichtete sie dem ziemlich erstaunten Sho, nachdem er geendet hatte, von den Briefen und der Handschrift, die sie erkannt hatte, sodass nun feststand, dass Ren zumindest im Film tiefere Gefühle für ihre gemeinsame Freundin hegte. „Außerdem“, fügte sie noch hinzu, „bin ich ziemlich sicher, dass er das von ganzem Herzen so gemeint hat, wie ers geschrieben hat...“ „Und woher willst du das wissen?“, fragte Sho skeptisch, während er sie mit ein paar Snacks fütterte, weil sie aus ihrer Lage heraus nicht drankam. „Zum einen hab ichs im Gefühl, weibliche Intuition könnte man sagen, und zum anderen hat Kyoko mich gestern angerufen gefragt, was es heißt, wenn jemand diese Geste...“, sie führte es ihm vor, „...macht und ich glaube kaum, dass das was anderes als „Ich liebe dich“ bedeuten könnte.“ Sho nickte. „Aber wie kommst du darauf, dass das dieser Tsuruga war?“ „Ganz einfach: Sie war total durch den Wind und aufgeregt deswegen und es war im Hotel. Wenn es *irgendwer* gewesen wäre, hätte sie ihn für so eine Geste gar nicht lang genug gekannt, und außerdem würde sie mich dann nicht anrufen und sich nicht so verrückt machen! Ich werd sie mal ausfragen, sobald sie wieder da ist und dann sehn wirs ja!“ Er beugte sich zu ihr herunter, bis sich ihre Nasenspitzen fast berührten und fixierte sie mit einem viel zu vielsagenden Blick. „Also gibt es jetzt auf einmal doch ein „wir“...?“, flüsterte er neben ihrem Ohr, sodass ihr automatisch ein Schauern den Rücken herunterlief. „Wenn ich nicht wüsste, dass es vom Sake kommt, würde ich sagen, lassen *wirs* drauf ankommen...“, sie drückte ihn von sich weg und setzte sich auf, „...aber ich *weiß*, dass es der Sake ist. Deshalb, lass *du* es bleiben!“ Enttäuscht griff er nach den Snacks und nahm noch eine Handvoll mit, als Kanae ihn aus der Bar und nach Hause schleifte.

*Wieder ein Fehlschlag. Diese Frau ist einfach einmalig*, dachte er, während sie schließlich nebeneinander im Bett lagen und versuchten, einzuschlafen. Irgendwie hatte ihn langsam aber sicher der Gedanke besessen, sie wenigstens ein einziges Mal um ihre Selbstkontrolle bringen zu wollen. Und mit diesem Gedanken schlief er auch ein, fest entschlossen, ihn bald, *sehr bald* in die Tat umzusetzen.

Maria war kurz vor Mitternacht zusammen mit Yashiro losgelaufen, um an ihrem geheimen Platz am Strand mit Rens Manager, der wie sie zugeben musste, auch nicht schlecht aussah und ihr, wie sie hoffte, vielleicht ein paar nützliche Informationen über Ren beschaffen könnte, wenn sie erst Freunde wären, das Feuerwerk anzusehen. Yashiro mochte die Enkelin des Präsidenten und hatte sich deshalb bereiterklärt, sich während des Urlaubs ein bisschen um die Kleine zu kümmern. Es war während ihres Aufenthalts sowieso viel weniger Filmmaterial zusammengekommen, als Takarada gehofft hatte, weil entweder die Kameras aus unerfindlichen Gründen ausgeschaltet waren, oder die Teammitglieder vergaßen, sich um die Aufnahmen zu kümmern, weil sie lieber am Strand herumtollten, oder die Schauspieler es auf unerklärliche Art und Weise immer wieder schafften, sich irgendwo zu verstecken und nicht mehr aufzutauchen. Schließlich hatte der Präsident Einsicht gezeigt und seiner kleinen Enkelin erlaubt, das Feuerwerk vom Strand aus anzuschauen, allerdings nur unter der

Bedingung, dass sie von einem Erwachsenen begleitet wurde. Da sie keine Lust gehabt hatte, mit irgendeinem Aufpasser zu gehen, den sie nicht einmal kannte, hatte sie kurzerhand mit ihrem engelsgleichen Lächeln Yashiro um den Finger gewickelt.

Jetzt stapften sie nebeneinander her durch den Sand, vorbei an den vielen anderen Leuten, die schon ganz begeistert und teilweise nicht wenig alkoholisiert auf das große Finale des Abends warteten. Yashiro hatte sich natürlich bereit erklärt Marias Strandausrüstung zu tragen. Das kleine Mädchen plapperte den ganzen Weg über wie ein Wasserfall und er war zugegebenermaßen erleichtert, als sie kurz vor ihrem „geheimen Aussichtspunkt“ endlich in ein leises Summen verfiel und dafür nicht mehr redete. „Schau, da ist es!“, meinte sie plötzlich und zog an einem Zipfel von Yashiros Hemd. Er folgte ihrem ausgestreckten Arm mit den Augen und erblickte eine ziemlich hohe Düne, die tatsächlich von den Blicken der anderen Gäste geschützt hinter einem kleinen Felsvorsprung lag.

Erst im letzten Moment erkannte der sonst so aufmerksame Manager seinen Fehler. Er beugte sich hastig zu seinem kleinen Schützling herunter und legte ihr einen Zeigefinger über die Lippen. „Maria-chan, wir werden jetzt ganz leise wieder zurückgehen und das Feuerwerk vom Strand aus anschauen, hast du gehört?“, flüsterte er ihr ins Ohr und zog sie an der Hand weg von der versteckten Mulde in den Dünen, wo ganz offensichtlich schon irgendein Liebespärchen sein Lager aufgeschlagen hatte. Erst als sie außer Hörweite waren, blieb er stehen und erlaubte Maria durch einen Blick, die Fragen zu stellen, die ihr ganz offensichtlich auf der Zunge brannten. „Yashiro-san, was war denn da?“, fragte sie vollkommen ahnungslos. Sie hatte auf Grund ihrer Größe natürlich nicht gesehen, dass schon andere ihren Lieblingsplatz vor ihnen entdeckt hatten. „Es scheint, als hätten schon ein paar andere Leute deinen Ausguck entdeckt“, erklärte er. „Aber dann können wir doch fragen, ob wir uns dazu setzen können! Und warum sollte ich plötzlich still sein?“ Yashiro konnte ein Seufzen nicht unterdrücken. „Weißt du Maria-chan, ich glaube nicht, dass diese zwei Personen so begeistert gewesen wären, wenn wir sie gestört hätten...“ „Du meinst, das war ein Pärchen?“, hakte die Kleine nach und Yashiro nickte. So schwierig es dann und wann sein konnte, sich mit kleinen Kindern zu unterhalten, manchmal wünschte er sich, er hätte selbst eine eigene Familie. Aber bei seinem jetzigen Job würde er wohl nicht einmal die Zeit haben, überhaupt eine Frau kennen zu lernen. Andererseits... hatte er da vielleicht schon eine getroffen. Aber in Anbetracht der Tatsache, dass sie wie alle seine anderen Schauspielpartnerinnen Ren hoffnungslos verfallen war, rechnete er sich seine Chancen nicht besonders hoch aus. Dabei hatten sie sich bei der Premiere von DarkMoon noch so gut unterhalten.

„An was denkst du denn gerade?“, wurden seine Gedanken abrupt unterbrochen und er sah zu Maria hinunter, die sich in den Sand hatte fallen lassen und nach oben in den sternenübersäten Himmel blickte. Er tat es ihr gleich. „Wieso fragst du das?“ Maria sah zu ihm herüber und grinste. „Du hast so tief geseufzt, dass ich einfach neugierig geworden bin“, erwiderte sie immer noch grinsend. „Itsumi Momose...“, sagte er nur und blickte weiterhin in den Himmel. „Ist das die Frau, die mit Ren in DarkMoon gespielt hat?“, erkundigte sie sich. Er nickte. „Magst du sie?“ Er nickte noch einmal und fragte sich, warum es ihn erleichterte, mit jemandem darüber zu reden.

Als plötzlich ein spitzer, *weiblicher* Schrei aus der Nähe ertönte, gefolgt von einem lauten, eindeutig *männlichen* Lachen, das Yashiro auf beunruhigende Art und Weise bekannt vorkam, sprang Maria erschrocken auf. „Du, Yashiro... Denkst du nicht auch, dass das gerade nach Kyoko klang!?“

-----

So, das wars wieder Mal für heute,

lg  
Marcella